

HM-Grimm-Preis-an-Herta-Müller-2021

helmut.glueck@uni-bamberg.de; praesident@hfm-weimar.de
kundenservice@hna.de; chefredaktion@hna.de; fra@hna.de; hag@hna.de; post@neue-kasseler-zeitung.de; impressum@vrm.de; kontakt@welt.de; lokales@bz-berlin.de;
verband@siebenbuerger.de; landsmannschaft@banater-schwaben.de

betr.: Nobelpreisträgerin Herta Müller erhält Jacob-Grimm-Preis
Kassel 16.10.2021

Vorschlag: Prof. Helmut Glück / Bamberger Sprachwissenschaftler

Laudatio: Prof. Dr. Christoph Stölzl / Präsident Vorsitzender Senat / Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

Stichworte der Überheblichkeit: Kämpferin gegen Totalitarismus, meisterliche Nutzung der unendlichen Möglichkeiten der deutschen Sprache als Quelle der Poesie, sie hat die Quittensprache Deutsch biegsam und geschmeidig gemacht, usw. (es fehlt die „Sprachmagierin“)

Adressaten: die Professoren Doktoren der Organisation und Laudatio, die Medien (darunter einige Doktoren), die ich durch Zufall gefunden habe, die über die Preisverleihung berichteten, die Landsmannschaften der Rumäniendeutschen (die lauter Stolz vergessen haben, wo sie eigentlich herkommen und was Herta Müller für sie alles in der neuen deutschen Literatur getan hat).

In diesem Kontext erfolgt mein Schreiben jetzt in der dritten Person.

Sehr geehrte Professoren-Doktoren,
Sehr geehrte Medienvertreter*innen,
Sehr geehrte Landsleute,

zuerst mein kurzer Lebenslauf, damit er/sie es auch beurteilen kann, ob ich für das, was ich hier niederschreibe, auch eine Berechtigung habe.

Ich habe dasselbe Lyzeum (Lyzeum Nr. 10 in Temeswar – heute Lenau-Lyzeum) wie Herta Müller besucht, ich habe an derselben Universität (heute UVT-Timisoara) 5 Jahre (ohne abzubrechen oder zu wiederholen) studiert – allerdings eine andere Fakultät – zwei naturwissenschaftliche Fächer. Betrachtet man einzelne Vorlesungen, die über mehrere Semester gingen, dann könnte ich noch einige Fachrichtungen angeben. Ich habe damals naturwissenschaftliche Fächer gewählt, weil die noch relativ ideologiefrei waren, was man von einem Literaturstudium nicht mehr sagen/behaupten konnte. Da schlug die kommunistische Doktrin voll durch. (Und daher bin ich eine Person, die eine Fachrichtung mit „Wissen“ studiert hat, also ein Streber. Aber für mich zählen Fakten und keine Fiktionen!)

Ein kurze Geschichte der Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen, ehemalige Bewohner Rumäniens (die wenigsten sind noch dort geblieben), auch als Rumäniendeutsche benannt, weil alle deutsche Vorfahren hatten. (Heute muss man aufpassen, die Bezeichnungen Schwaben und Sachsen zu verwenden, denn die Eigner haben in Deutschland Repressionen und Spötteleien zu befürchten. Daher werde ich sie weiter nur noch Banater und Siebenbürger

Deutsche bezeichnen – auch um die Frage zu beantworten, die sich deutsche Journalisten während der Freikaufphase 1969-1989 stellten: Sind diese Deutschen, die vor einer kommunistischen Diktatur Ceausescus flüchteten, auch wirklich Deutsche?)

Die Siebenbürger Deutschen sind seit etwa 800 Jahren in Zentralrumänien und kamen etwa aus der Umgebung von Luxemburg. Die Banater Deutschen wurden vor etwa 250-300 Jahren (meist aus den südlichen Teilen Deutschlands und aus Elsass-Lothringen) im Westen Rumäniens angesiedelt – etwa 400 km weit weg von den Siebenbürger Deutschen. Und zwar als Schutzwall gegen den Einfall der Osmanen, die 1683 („friedlich“) vor Wien standen (es belagerten) und von Prinz Eugen zusammen mit den Österreichern, Ungarn und Polen zurückgedrängt wurden. Warum versteht er/sie das heute nicht, oder weiß er/sie nichts davon, denn man hat es ihm/ihr verschwiegen? Sind die Banater Deutschen deswegen in Deutschland und hauptsächlich in der neuen, deutschen Literatur mit einem ganz neuen (links-kommunistischen) Ton so übel angesehen? (Die rumänischen Fürstentümer – Moldau und Walachei - haben sich 1856 zusammengeschlossen und mit Hilfe der Russen 1877 die Osmanen aus dem Lande gejagt.)

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es im Banat, dort wo einst eine Sumpflandschaft war, blühende Dörfer – die Osmanen kamen nie wieder, dafür aber die Kommunisten nach dem Zweiten Weltkrieg. Am Ende des Ersten Weltkrieges gehörten die Rumäniendeutschen zu den Verlierern, während Rumänien ab 1916 sich zu den Gewinnern „hinüberkatapultiert“ hat. Rumänien bekam das Banat und Siebenbürgen mit der Auflage, die mitwohnenden Nationalitäten Schulen in ihrer Muttersprache zu gestatten. ABER: die Banatdeutschen wurden in drei Teile aufgeteilt und Ungarn verlor zwei Drittel seiner Landesfläche. Das war eine erste **diskriminierende Maßnahme mit rassistischem Hintergrund gegen die Banater Deutschen** (Teil der Donauschwaben, weil die Ansiedlung des Banates von Ulm über die Donau bis nach Wien stattfand).

Der rumänische Teil des Banates wurde nach 1920 von Rumänen kolonisiert. Die Neuankömmlinge verhielten sich nicht gerade „freundlich“ zumal sie in ein Land kamen, wo es nichts mehr zu verteilen gab. Also gab es Reibereien zwischen den Angesiedelten (zu fast 100% deutschen Siedlungen) und den Zugezogenen, die sich wie rechthaberische Herren verhielten.

In diesem Kontext hatte Hitler ein leichtes Spiel, als er mit Rumänien (das von Königen aus dem Hause Hohenzollern regiert wurde) unter Antonescu ein Bündnis schloss und die Rumäniendeutschen „angeblich“ freiwillig ins deutsche Heer eintraten. (Die Freiwilligen wurden mit aufgefanzten Gewehren aus der rumänischen in die deutsche Kaserne begleitet.) Die Nazis haben gleichzeitig (hauptsächlich) die Banatdeutschen gegen ihre mitwohnenden Völker aufgehetzt, was für mich eigentlich eher eine hinterlistige diskriminierende Maßnahme gegen die Banater war. Gleichzeitig wurde der Ring um Stalingrad an der Stelle durchgebrochen, wo sich das rumänische Heer befand, was dazu führte, dass im August 1944 die rumänischen Kommunisten in Bukarest einen Umsturz in die Wege leiteten. Aus Freunden wurden Feinde. (Ein bauernschlauer Schweizer Schriftsteller oltenischen Ursprungs meinte: Die Banater Deutschen wechselten die Fronten, was im „heutigen, modernen“ Westen zu literarischen Lobgesängen führte.)

Die rumänischen Nationalkommunisten begannen bereits im Januar 1945 mit der Verschleppung der Deutschen aus dem Banat und Siebenbürgen zur Aufbauarbeit in die Sowjetunion. **Für sie waren alle Deutschen ausnahmslos Nazis** und mit ihnen konnten sie machen, was sie wollten.: Enteignen, Deportieren, Diskreditieren, Diskriminieren, usw. Zum Unterschied zu den kommunistischen Bruderländer wurden die Deutsch aus Rumänien nicht

„gewaltsam“ vertrieben, ganz im Gegenteil, sie behielten sie als Faustpfand, Sklaven und Arbeitstiere. Nachdem die Russlandverschleppten – wobei die Kriegsgefangenen oft nach Deutschland zurückgeschickt wurden – zurückkehrten, begann zu Pfingsten 1951 für die Banater Deutschen eine erneute Deportation in eine unbewohnte Steppe (etwa 600 km landeinwärts), wo sie sich Hütten bauen durften. (Und wieder spöttelte ein preisgekrönter Literaturbegabter: „Und wieder gründeten sie ein Dorf!“ „Sie waren zur falschen Zeit am falschen Ort!“) Reicht das noch nicht alles, um daraus eine **rassistische Diskriminierung der Deutschen durch die rumänischen Kommunisten** werten zu können?

In den folgenden Jahren wurde die Bereitschaft der Rumäniendeutschen immer stärker, das Land zu verlassen, zumal ja sehr viele ihre Angehörigen in Deutschland hatten. Es kam zu Familienzusammenführungen, die wiederum von der deutschen, freien (linksideologisch ausgerichteten) Presse angezweifelt wurden. In den Jahren 1969 bis 1989 kam es zu einem Freikauf der Deutschen aus den Klauen der Sklaverei der rumänischen Kommunisten. (Das wurde von H.G. Hüsich, in dem Buch „Wege in die Freiheit“ genau beschrieben.)

Warum schreib ich das alles hier? Damit er/sie ein Hintergrundwissen besitzt, um die außergewöhnlichen Berichte über die Vita von Herta Müller besser zu verstehen und zu hinterfragen. Um zu verstehen, dass ich mit einigen Berichten in den deutschen Medien nicht einverstanden sein kann, weil darin gelogen wird, dass die Balken sich biegen. Literatur kann Fiktion sein – könnte aber auch die Wirklichkeit widerspiegeln, der Lebenslauf sollte aber der Realität entsprechen. Und das ist bei Herta Müller nicht der Fall. Sie ist keineswegs eine Exilantin, und ihre Aufgabe als Schirmherrin eines Exilmuseums ist total verfehlt.

Herta Müller kooperierte mit einer Gruppe Banater Schriftsteller, die sich „Aktionsgruppe Banat“ nannten, die aber behaupteten, dass sie zwar **keine so guten Kommunisten, dafür aber die gebildeteren Marxisten** sind. Ja und das brachte die Securitate (den rumänischen Geheimdienst) auf den Plan. Personen, die das Getue der Aktionsgruppe kritisierten, Personen, die unter Ceausescu wegen politischer Aktionen inhaftiert waren, haben heute im freien, demokratischen Deutschland Meinungsverbot. In einem Siebenbürger-Blog wurde ein Kritiker Herta Müllers, der ihre Lügengeschichten in der „Zeit“ anprangerte, diskriminiert, diskreditiert und aufgefordert keine Kommentare mehr zu veröffentlichen. Ich wollte es nicht glauben, dass kommentierende Personen, schlimmere Ansichten hatten, als die Crew um Ceausescus Politbüro. Dabei fiel dann in der „Zeit-Online“ der Begriff: „Verleumdung gehört zum Brauchtum der Banater Schwaben!“ Eine **erneute Diskreditierung und Diskriminierung der Banater Deutschen**, die sich gegen solche Unterstellungen nicht wehren dürfen. Was nützt ihnen die Meinungsfreiheit, wenn doch nur immer die Lügen veröffentlicht werden und keinerlei Korrekturen erfolgen.

1982 brachte Herta Müller ihr Prosawerk „Niederungen“ über einen Bukarester Verlag heraus. Das war Mitten in der Freikaufaktion. Das war ein Werk, um die Banater Deutschen in der damaligen deutschen Öffentlichkeit bis ins Mark zu diskreditieren. Ein Sturm der Entrüstung zog durchs Banat. Sie bekam für dieses Werk, das sie Stückweise in vier Jahren davor in der Zeitschrift des rumänischen, kommunistischen Schriftstellerverbandes „Neue Literatur“ schon veröffentlicht hatte, zwei Preise für kommunistische Ethik von den rumänischen Jungkommunisten. Erstaunlicherweise bekam sie auch in der Bundesrepublik für dasselbe Werk auch drei Preise (wohl von ausgebildeten ideologische Hohlköpfen), die das Werk nicht gelesen und wenn, dann nichts davon verstanden hatten. [Siehe meine Rezension in <http://www.balzerfranz.de/lieschen-m.htm> oder Link Nr. (* 5 *) weiter unten.] Jeder, der ihr Werk kritisiert, sei ein Nazi, so Herta Müller (genau so, wie die rumänischen Kommunisten)!

Und das ist keine Verleumdung? Keine **Hetze gegen die Opfer der rumänischen, kommunistischen Diktatur?**

1984 erschien das Buch im „Rotbuch-Verlag“ Berlin und da fehlten ganze vier Kapitel. Und jetzt beginnt die Lügenkanonade Herta Müllers und der deutschen Medien.

Eine Zusammenfassung dieser Falschberichte aus den deutschen Medien finden man hier: Link Nr. (* 2 *). Das sind aber noch lange nicht alle. Eine Übersicht aller von mir gefundener „falscher Aussagen“ findet man unter Link Nr. (* 4 *). Hier gibt es auch eine Erklärung, warum sie nichts mit einer Exilantin und der Schirmherrin eines Exilmuseums zu tun haben sollte. Beim Stuttgarter Gespräch 2018 wollte Herta Müller Fragen der Leser beantworten. Man konnte sich per E-Mail anmelden, für mich war es zu spät, daher meine Fragen schriftlich. Link Nr. (* 3 *). Alle Publikationen, die sie während ihres „angeblichen Publikationsverbotes“ in Rumänien gemacht hat, finden sie im Link Nr. (* 1 *) **Herta Müller, eine dreifache Trittbrettfahrerin** findet der Interessierte im Link Nr (* 5 *). Was sie sich in ihrer Vita aneignet, sind tatsächlich Dinge und Vorkommnisse, die unter den rumänischen Kommunisten Realität waren. ABER: **für alle anderen Banater Deutschen, die sie in ihren „Niederungen“ diskreditiert und nicht für Herta Müller**, denn sie war **eine Privilegierte des kommunistischen Systems** und hat während ihrer Zeit in Rumänien kein einziges Mal den Diktator kritisiert, ganz im Gegenteil, als sie sogar schon mehr als zwei Jahre lang Bundesbürgerin war, hat sie noch ein Loblied auf die Ceausescus geschrieben „Unser großes Haus“. [Link Nr. (* 2 *)].

So dass die Aussage: „Herta Müller ist eine Kämpferin gegen **Totalitarismus jeder Färbung**, auch in der Sprache“, ... Sprachwissenschaftler Helmut Glück. Herta Müller habe die „**unendlichen Möglichkeiten**“, die die deutsche Sprache als **Quelle der Poesie** biete, meisterlich genutzt. „Sie hat die **Quittensprache Deutsch** biegsam und geschmeidig gemacht, aber auch kantig und widerständig gelassen.“ **völliger Unsinn ist!**

Manchmal denke ich, dass Professoren-Doktoren vor die Karre der Literaturfuzzis gespannt werden, um deren rassistische, volksverhetzende Schriften zu relativieren, weswegen diese sich dann eine Menge neuer Begriffe einfallen lassen (z.B.: Sprachmagierin steht für mich als exzelente Lügnerin und „Kämpferin gegen Totalitarismus“ ist ein totaler Unsinn!).

Hier ein Beispiel aus der BamS.

Kommentar von Peter Hahne in der BamS (27.07.2014) (Bild am Sonntag) POSSE um Herta Müller. (Zitat: „Beim Streit um die Ehrenbürgerwürde für Herta Müller ist Berlin wieder dabei sich lächerlich zu machen... Bis heute schreibt sie gegen die Schreckensherrschaften kommunistischer Diktaturen an, die sie selbst erlebt hat. Im Kampf um die Rechte der Siebenbürger wurde sie vom rumänischen Ceausescu-Regime gedemütigt und eingesperrt.“)

Mein **nicht**veröffentlichter Kommentar für die BamS und mein Schreiben an Herrn Peter Hahne.

Hallo BamS-Leserforum, Hallo Herr Hahne, so unwürdig ist die Ablehnung der Ehrenbürgerwürde an Herta Müller durch Herrn Wowereit, den ich in seiner Haltung voll und ganz unterstützen kann, nicht. Als gebürtiger Banater Schwabe kenne ich die Situation sehr genau und kann heute behaupten, dass Herta Müller weder eine Bürgerrechtlerin ist und war, noch schreibt sie immer gegen kommunistische Diktaturen an, noch kämpfte sie um die Rechte der Siebenbürger (sie ist eine Banaterin wie ich ein Banater bin), noch war sie im kommunistischen Regime Rumäniens eingesperrt. Ganz im Gegenteil, sie bekam für ihr Hass- und Schmutzwerk "Niederungen" (in welchem sie ihre eigenen Landsleute - die Banater

Schwaben - auf das Äußerste verleumdet und erniedrigt) sogar einen Preis vom Zentralkomitee der Rumänischen Kommunistischen Jugend und durfte, was andere nicht durften, während des "geschlossenen eisernen Vorhangs" mehrmals ins Ausland (nach Deutschland), um ihr Werk vorzustellen. Verfolgte oder Bürgerrechtler hätten im kommunistischen Rumänien NIE - aber auch NIE - einen Preis bekommen. Die "Kontrolleure" des Regimes waren nie so "blauäugig" wie manche "westliche" Medienfuzzis hier. Proteste durch Banater Schwaben im Vorfeld der Nobelpreisvergabe wurden unterdrückt. MfG. F.B

Was kann man beim Literarischen Duett lesen (* 2 *)?

Die Berichte über Herta Müllers Literatur: Da wird Bockmist als Feingebäck verkauft.

Und wie ist das mit dem Nobelpreiswerk „Atemschaukel“?

Das ist das Werk von Oskar Pastior – einem Siebenbürger Deutschen. Er hat erzählt und sie hat ganze Hefte voll geschrieben (kann man auf Seite 299 nachlesen). Daher kommen darin auch nur Siebenbürger Deutsche vor. Und wenn dann doch eine Banaterin drin ist, dann ist es die Planton-Kati, eine geistig Irre. Und so können sich die Siebenbürger Deutschen auch darüber freuen! Wer die literarischen Fähigkeiten bewertet, bewertet eigentlich die von Oskar Pastior.

Entschuldigen Sie, wenn es so viel geworden ist.

Das ist aber noch lange nicht alles.

Wer sich ein Gesamtbild machen möchte,

sollte alles lesen. Danke!

Mit freundlichen Grüßen.

Franz Balzer, Rastatt

LINKS

(* 1 *)

<http://www.balzerfranz.de/HM-NL-Veroeffentlichungen-Titel-79-89.pdf>

Publikationen trotz „angeblichen“ Publikationsverbotes und Verfolgung

(* 2 *)

<http://www.balzerfranz.de/HM-Presse-Medien-Falschmeldungen.pdf>

Falschmeldungen in deutschen Medien über Herta Müller nach 2009

(* 3 *)

<http://www.balzerfranz.de/HM-Stuttgarter-Gespraech-2018.pdf>

Herta Müller will in Stuttgart Fragen beantworten – UNSERE ABER NICHT

(* 4 *)

<http://www.balzerfranz.de/HM-Uebersicht-Medien-Exilantin.pdf>

eine Übersicht aller Vorwürfe an H.Müller, Exilantin? Nein! Danke!

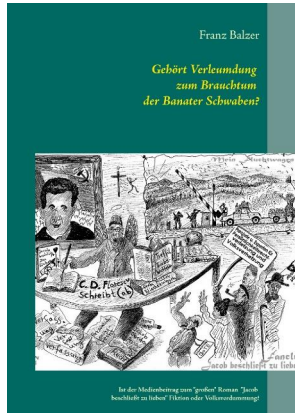
(* 5 *)

<http://www.balzerfranz.de/lieschen-m.htm>

- Das Lügenkartell
- Die Exilantin
- dreifache Trittbrettfahrerin

TRILOGIE: Banater Schwaben und ihre Diskriminierung

<http://www.franz-balzer.de>



Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater Schwaben?
Was ist gesellschaftlicher Wandel: Lug, Betrug und Heuchelei?
Ist der Medienbeitrag zum großen Roman „Jacob beschließt zu lieben“ Fiktion oder Volksverdummung?

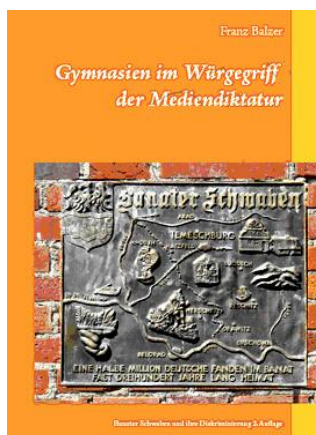


Der Extremist

Meinungsfreiheit oder Mediendiktatur?

**Eine Literatur-, Medien- und Gesellschaftskritik
Ein Buch – drei Meinungen**

Eine Sammlung von Briefen und E-Mails an Politiker und Medienvertreter in Bezug auf die Diskriminierung der Banater Schwaben durch preisgekrönte Werke von Schriftstellern, ehemalige Privilegierte der untergegangenen, kommunistischen Diktaturen, deren Lebenslauf regelmäßig in der Öffentlichkeit verfälscht wird.



Gymnasien im Würgegriff der Mediendiktatur

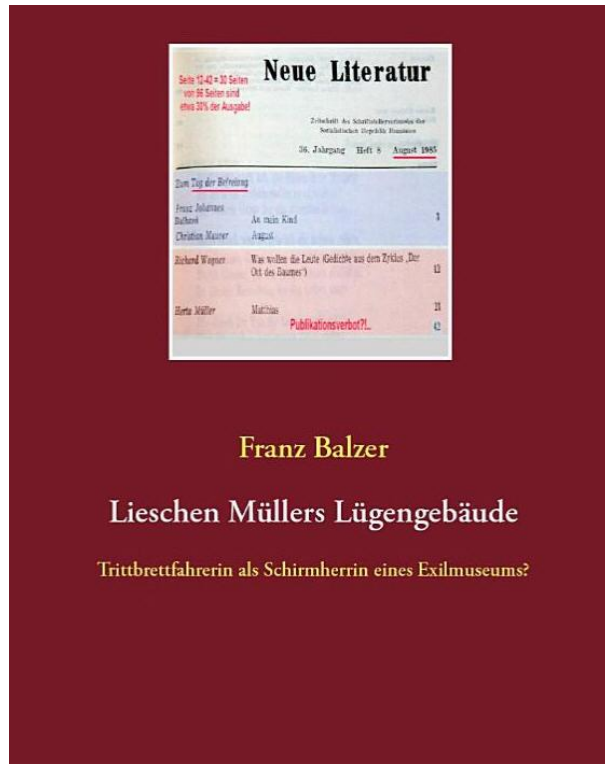
Banater Schwaben und ihre Diskriminierung

Werden Gymnasiallehrer, Studenten und andere angehende Lehrer in deutschen Lehrerfortbildungsanstalten von vermeintlichen Literaturexperten mit Unterstützung der freien, deutschen Medien für ihre unwürdigen, ideologischen Ziele instrumentalisiert und benutzt?

Die Banater Schwaben wurden in der „guten, neuen, deutschen“ Literatur in ihrer Identität regelrecht verstümmelt dargestellt: Ethnozentriker, Chauvinisten und der Intoleranz Versessene. Daher werden sie von Literaturexperten „literarisch dargestellt“ oder entstellt, sie und ihre Lebensweise wird „literarisch gestaltet“ oder verunstaltet. Die geschmacklosen Darstellungen des Hässlichen, Abstoßenden, Widerlichen und Ekelregenden über Banater Schwaben werden von „Literaturexperten“ und den charakterlosen Medien als „mitreißende, literarische Meisterwerke“ gewertet, die vor Schülern und Studenten gelesen werden „müssen“, weil sie so „anspruchsvoll“ sind. Auch namhafte Professoren-Doktoren der „neuen, deutschen“ Literaturforschung beschäftigen sich „intensiv“ damit. (Das ist Zeitverschwendung!)

Lügen, alternative Fakten, virtuelle Erscheinungen und Veröffentlichungen über Herta Müller in den deutschen Medien

<http://www.balzerfranz.de/lieschen-m.htm>



Franz Balzer

Lieschen Müllers Lügegebäude

Trittbrettfahrerin als Schirmherrin eines Exilmuseums?

Lieschen Müllers Lügegebäude

Trittbrettfahrerin als Schirmherrin eines Exilmuseums?

Auf ihr Erstlingswerk hat Herta Müller vier Jahre lang warten müssen, es war stark zensiert, während die Ausgabe vom Rotbuch-Verlag vollständig war und danach hatte sie Publikationsverbot. Das wird in diesem Buch erörtert und widerlegt.

Zu ihrem Publikationsverbot. Hier gibt es eine ganze Liste von Veröffentlichungen. Zusammen mit ihrem damaligen Mann, Richard Wagner, dem RKP-Mitglied, haben sie in der deutschsprachigen Literaturzeitschrift Neue Literatur von 1980 bis 1989 fleißig veröffentlicht, auch auf Seite 3, wo gewöhnlich ein Beitrag des Obergewonnen stand. Im August 1985 belegten beide 30% dieser 96-Seiten starken Ausgabe.

Herta Müller wird zur Schirmherrin des Exilmuseums in Berlin und kann sich so mit den Schriftstellern, die während der Nazi-Diktatur das Land verlassen mussten, gleichsetzen. Aber: Herta Müller war nie verfolgt, nie eingesperrt, hatte nie Publikationsverbot, ganz im Gegenteil, sie war eine Privilegierte des Ceausescu-Regimes mit mehreren Westreisen und zahlreichen Publikationen. Herta Müller als Schirmherrin eines Exilmuseums? Nein! Danke!